

# Gefangenschaft

Von Keyjahn

## Kapitel 3: teil3

(zu meinem schreckn musste ich feststellen, das ich diese part immer noch nicht gepostet hab, obwohl er schon seit monaten auf meinem PC liegt... gomen nasai)

Gefangenschaft Teil 3

Disclaimer: Leider habe ich keine Kitties mehr nur noch ein Ne~Mi~Viech und das wohnt weit weg, trotzdem müssen die vier wieder zurück, denn sie gehören immer noch 'Projekt Weiß'.

Gestern war ich ziemlich fertig, deprimiert und hätte meine Tante auf den Mond schießen können(dass könnte ich immer noch).

Doch nach 4 mal Dirus "Child prey", 5 mal "berry", 3 mal "umbrella" und 2 mal komplett "six Ugly" in voller Lautstärke ging es mir wieder gut und ich wandelte meine depressiven Gedanken in kreative Ideen um. Das Ergebnis folgt nun. (es ist der zweite teil)

Ich entschuldige mich schon im voraus dafür, aber irgendwie muss man seinen Frust los werden...

Gomen nasai.

Gefangenschaft - Teil 3

Sie hatten sie akzeptiert. Sie hatten sie wirklich akzeptiert.

Omi war überglücklich. Er hatte einen wundervollen Freund, seine Freunde mochten ihn und hatten kein Problem damit, dass er sich für Jungen interessierte, besser gesagt für einen bestimmten Jungen.

Aber am aller besten war wohl, dass er den ganzen Tag mit Nagi zusammen sein konnte.

Wie in diesem Moment auf dem Weg nach hause.

Sein Koibito strahlte ihn an, die Welt hätte untergehen können, er hätte es nicht bemerkt. Genauso wie er den schwarzen Transporter, der neben ihnen fuhr, nicht

bemerkte.

Plötzlich blieb Nagi stehen. Entsetzten breitete sich auf seinem Gesicht aus.

Auch der Wagen bleib hielt an.

"Was hast du?" Omi sah ihn besorgt an.

Nagi zeigte nur hinter Omi, der bei dem Klang einer gewissen, ihnen wohl bekannten Stimme, erschauerte.

"Hast du uns vermisst Verräter?"

Omi sah Nagi immer noch an, als er einen Einstich spürte und ihm jäh schwarz vor Augen wurde.

"Omi." Nur noch wie durch Watte konnte er Nagis Stimme hören. Wie ein erstickter Schrei, der bald verstummte.

Nagi starrte nur auf den leblosen Körper seines Freundes. Schuldig hatte ihn betäubt und war dabei ihn in den Transporter zu befördern. Hilflos ließ er sich von Crawford ebenfalls in den Transporter ziehen.

Ohne den geringsten Widerstand injizierte Crawford ihm den Inhalt einer Spritze.

'Wahrscheinlich Drogen um meine Kräfte auszusetzen.'

Er konnte seinen Blick nicht von Omi wenden. Was hatten sie nur mit ihm vor?

>>Wir werden dich für deinen Verrat bestrafen und das Kätzchen wird für dich leiden müssen.<<

Schuldig.

Ein kalter Schauer erfasste Omi. Kalt, nass, Wasser!

Omi öffnete die Augen, nicht sicher was ihn erwarten würde. Seine Haare waren ihm ins Gesicht gefallen, so dass er nicht gleich alles erkennen konnte. Er wollte sie sich aus dem Gesicht streichen, um besser sehen zu können, doch irgendetwas hielt seine Hände zurück.

'Ketten!'

Er lag in Ketten. Wie wild begann er daran zu ziehen.

"Ist das Kätzchen endlich wach geworden?" Diese Stimme.

>>Hast du mich vermisst?<<

'Schuldig'

Ein Lachen ließ ihn erschauern.

'Farfarello'

Das letzte Mal als er dieses Lachen gehört hatte, war... war...

>>Als er dich gequält hat und du dann mit dem Verräter verschwunden bist.<<

'Verräter'

Schlagartig war Omi hellwach.

"Was habt ihr mit Nagi gemacht? Wo ist er?"

Er schrie beinahe. Was hatten sie nur mit ihm gemacht? Wo war sein Liebster?

Das Lachen wollte nicht verstummen als jemand sein Haar ergriff und seinen Kopf nach hinten riss. Eisern biss er die Zähne zusammen, er wollte ihnen nicht die Genugtuung geben, ihn schreien zu hören. Doch der Gedanke erstarb im nächsten Moment.

"Nagiiiiiiiiii!"

Eine gläserne Wand teilte den Raum und auf dem Boden lag er, sein Koibito. Seine Schuluniform war zerrissen, deutlich konnte man die blosse Haut sehen. Blut lief aus kleine Schnitten in seinem Gesicht, seinen Armen, seinem Oberkörper.

"Der Verräter kann dich nicht hören. Die Wand ist schalldicht."

"Nagi."

Ein Faustschlag in seinen Magen ließ ihn verstummen, raubte ihm seinen Atem.

"Schuldig, weck Nagi. Gib ihm vorher noch etwas von den Drogen! Farfarello du kannst schon anfangen mit Omi zu spielen."

Omi konnte gerade noch sehen, wie Schuldig die andere Hälfte des Raumes betrat, als er eine Schlinge um seinen Hals spürte, die sich sofort eng zusammenzog.

Farfarello befestigte sie an der Wand hinter ihm.

Farf zog eines seiner Messer und leckte genüsslich darüber.

Er näherte sich mit den Messer Omis Bauch.

' Er wird mir den Bauch aufschlitzen, ich bin so gut wie tot.'

Alles in Omi spannte sich an, den Schmerz erwartend. Doch anstatt seines Bauches, musste sein Hemd dran glauben. Lose hing es jetzt von seinem Körper. Langsam entspannte er sich.

Das letzte Mal hatte er gleich an gefangen ihm Schnitte zu verpassen.

Doch das folgte sogleich in doppelter Form, als eine glühende Klinge seine Haut berührte.

Er schloss die Augen und biss die Zähne fest zusammen. Kein Ton. Er würde nicht schreien.

Erneut setzte Farfarello an. Der Schnitt war nicht tief, gerade genug um die empfindlichen Nerven zu treffen.

Das Geräusch eines dumpfen Aufpralls ließ ihn die Augen öffnen.

Nagi, dicht an die Panzerglasscheibe gepresst, nicht freiwillig, sondern von Schuldig im Nacken gepackt und gegen die Scheibe gedrückt.

Der Aufprall, dass war Nagis Körper.

Ein brennender Schmerz riss ihn von dem Anblick los.

Es war als würde er wie Vieh gekennzeichnet, ein glühendes Eisen, das einem als Eigentum zeichnete.

Doch er gehörte niemandem, niemandem außer Nagi.

Nagi, der sich jetzt nur wenige Meter von ihm entfernt befand und doch so unendlich fern...

Er blickte wieder auf, wollte seinen Liebsten sehen. Doch der wurde gerade zurückgezogen und in Ketten gelegt. Dass nächste was er sah, war die Peitsche zu der Farfarello gegriffen hatte...

Ein Schlag folgte dem nächsten, immer stärker, immer schneller.

Nagi zuckte jedesmal zusammen, seiner eigenen Schmerzen kaum bewusst.

Er sah die Peitsche. Er sah diesen Körper.

Die Hände, die ihn vor nicht allzu langer Zeit liebkost hatten,

die Arme, die ihn gehalten hatten,

die Brust, an die er sich gelehnt hatte und

der Rücken, in den er sich gekrallt hatte.

Doch seine Spuren waren nicht mehr sichtbar.

Die Haut, von der er zu gut wusste wie sie sich anfüllte, riechte, schmeckte,

hing nur noch in Fetzen vom Rücken.

Schon zweimal war er ohnmächtig geworden, doch immer wieder holten sie ihn zurück um ihn weiterer Qualen auszusetzen.

Ihm selbst hatten sie kaum etwas getan, die Drogen, die ihn seiner Kräfte beraubten,

unzählige kleine Schnitte, die kaum Blut forderten und doch jeden einzelnen Nerv reizten.

Es war unwichtig, der Schmerz in seinem Herzen jedoch war unerträglich.

Nagi wollte die Augen davor verschließen, doch wie sollte, konnte er so etwas tun, wenn er doch wusste, was sein Liebster durchmachen musste.

Plötzlich hielt Farfarello inne, auf seiner Stirn glänzte der Schweiß.

Er legte die Peitsche zur Seite und sah zu ihm, nickte Schuldig zu, der Nagis Kopf nach hinten gezogen hatte.

"Wollen wir das Kätzchen ein wenig schreien lassen? Es hat so wenig geschrien. Hm? Schau ihn dir an! Farf wird dafür sorgen, dass sich die Schnittchen nicht entzünden, nicht wahr Farfi?"

Ein Nicken folgte und schon schritt er zur Tat über...

Das ist noch nicht das Ende ich müsste nur mal weiter schreiben ^\_^